

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **44 (1997)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Agnes Weber e gli uomini sugli alberi

JM. Nella sua riunione primaverile che ha avuto luogo a Berna il 14 marzo, i membri del comitato centrale dell'Unione svizzera per la protezione civile (USPC) si sono occupati delle questioni correnti, e in particolare dell'assemblea dei delegati del 26 aprile e del prossimo incontro di aggiornamento che si svolgerà l'8 novembre. Il comitato centrale ha discusso in dettaglio le cifre del bilancio annuale 1996 dell'associazione ed ha espresso il suo rammarico sul fatto che il Parlamento federale nella sessione invernale 1996 ha ancora una volta deciso tagli considerevoli per il budget 1997 sia dall'USPC che dall'Ufficio federale della protezione civile.

Paul Thüning, direttore dell'UFPC, ha informato i presenti della decisione del Consiglio federale presa il 19 febbraio in merito alla riforma amministrativa: per la necessità di «Garanzia dell'esistenza militare» e di «Garanzia dell'esistenza civile» questi due settori saranno probabilmente unificati e formeranno il nuovo diparti-

mento di sicurezza federale, dipartimento che dovrà essere responsabile della politica di sicurezza del nostro paese. La «Garanzia dell'esistenza civile» con la protezione civile dovrebbe coprire in ampia misura i settori «previdenza, aiuti spontaneo, soccorso organizzato e ripristino».

Le conseguenze per la protezione civile sarebbero secondo P. Thüning:

1. L'ottimizzazione dell'esecuzione di Protezione civile 95 senza dover modificare leggi e ordinanze.
2. Adattamenti dell'attuale sistema in vista di una soluzione generale sulla base della riforma amministrativa e degli accordi con i partner (vedi il Rapporto della CSOS).
3. Elaborazione di una soluzione generale «Garanzia dell'esistenza civile» ai tre livelli federale, cantonale e comunale. Questa soluzione generale comporta una collaborazione di tutti i partner nel soccorso d'emergenza.

Se non sapessimo che la consigliera nazionale socialista dal 1995 e docente argoviese Agnes Weber fa sul serio presentando una mozione che chiede l'abolizione della protezione civile, potremmo veramente farci una bella risata per le sue argomentazioni allo stesso tempo ingenue e del tutto inconsistenti (Testo originale: «... Ormai fin troppe volte ho sentito storie come quella dei 20 uomini incaricati di costruire, sugli alberi, una linea telefonica tecnicamente sorpassata, invece di usare il Natel»). La deputata di Wohlen crede sinceramente in quello che chiede. Ma ciò che ci rattrista ancora di più è che abbia trovato alcuni politici disposti a sottoscrivere la sua mozione, politici ai quali – conoscendo la loro cultura e la loro anzianità nel Parlamento federale – avremmo attribuito maggiore conoscenza della politica di sicurezza del paese.

Il 17 marzo il Consiglio federale ha comunque chiesto di rifiutare la mozione.

La prossima riunione del comitato centrale avrà luogo a Berna il 28 novembre. ▴

Knuth

Stromerzeuger ist nicht gleich Stromerzeuger.

Schutzisoliert muss er sein.

- Mobil oder stationär
- Robust und bedienungsfreundlich
- Alle Anwendungsmöglichkeiten
- Super Qualität

Schutzisolation – ein Höchstmass an elektrischer Sicherheit gegen gefährliche Körperströme.

Ihr Partner für Produkte und Leistung.



panelectra

Panelectra AG Industriestrasse 17 CH-8910 Affoltern a.A.
Telefon 01-762 11 11 Fax 01-761 82 03

HEBGO FL-Konsole
Ausladung 80–680 mm
(routinemässige Belastungsprüfung 150 kg/Stk.)

HEBGO FS-Konsole
Ausladung 380–780 mm
(routinemässige Belastungsprüfung 500 kg/Stk.)

HEBGO Ihr Beschlägehändler liefert Ihnen gerne die HEBGO-Konsolen ab Lager.

Wie bewahrt man bei der Öffentlichkeitsarbeit auch in heissen Situationen einen kühlen Kopf? Im Seminar des Städteverbandes vom 25./26. November 1997 können Sie es lernen!

Richtig informieren – auch unter Stress

JM. Die Gruppe Medien des Schweizerischen Zivilschutz-Fachverbandes der Städte (SZSFVS) führt im Eidgenössischen Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Schwarzenburg BE am Dienstag und Mittwoch, 25. und 26. November, ein Seminar mit dem Titel «Kühler Kopf in der Öffentlichkeitsarbeit – Informationsverhalten unter Stress» durch.

Aktives und reaktives Informationsverhalten lernen und trainieren in der psychologisch besonderen Situation der Defensive und des damit verbundenen Stresses sind die Ziele dieses Seminars. Für die Behandlung dieser Thematik konnten wir wiederum bedeutende Dozenten, Referenten und Trainer engagieren.

Das Seminar steht vor allem Chefs ZSO und Leitern von kantonalen und städtischen ZS-Ämtern offen, die von Medienschaffenden um Informationen und Stellungnahmen angegangen werden.

Dozentin/Dozenten, Referenten, Trainer sind:

- Dr. Yvonne Sturzenegger, praktische Psychologin, Zürich
- Paul Thüring, Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz
- Boris Banga, Nationalrat, Stadtpräsident von Grenchen
- Markus Gilli, Chefredaktor «Radio 24»
- Werner Bucher, Redaktor «Blick»
- Mitglieder der Gruppe Medien des SZSFVS

Ausgangspunkt des Seminars

Mit der Reform «ZS 95» vom «Kriegs-Bevölkerungsschutz» zur «Katastrophen-Nothilfe» mutiert und finanziell auf Sparflamme gesetzt, steht dem Zivilschutz die Einverleibung in das geplante bundesrätliche «Sicherheitsdepartement» bevor. Diese aktuelle Entwicklung bringt den Zivilschutz hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit in eine heikle Situation. Fand der Auf- und Ausbau der ZS-Öffentlichkeitsarbeit in den achtziger Jahren die Legitimation in der Image-Korrektur (keine Bettennaglertruppe, die im Schutzraum das Überleben eines Atomkriegs ermöglicht), verlegte man sich im Zug der Reform «ZS 95» auf die Darstellung der ZS-Nützlichkeit im Katastrophenfall (Naturkatastrophen wie in Uri und im Wallis, aber auch, da Natur- und andere Katastrophen glücklicherweise selten sind, im Bereich der sozialen Betreuung und Umweltpflege. Verfolgt man die Berichte in den Medien über den Zivilschutz, ist heute die Dominanz von Reportagen über Bach- und Seeräuberreinigungen, Bergwaldwegpflege, Altersheimhilfe, Asylbewerberbetreuung oder Behindertentransporte unübersehbar. So wurde der Zivilschutz im Eindruck der Öffentlichkeit zwar (positiv) entmilitarisiert und «ziviler», aber seine Existenzberechtigung als unabdingbare Katastrophenbewältigungsorganisation auf die Dauer nicht gerade evident. Mit einer sich abzeichnenden, neuerlichen ZS-Reform wächst die Herausforderung an die Öffentlichkeitsarbeit im ZS in die Situation hinein, die grundsätzliche Existenzberechtigung des Zivilschutzes aus einer stark defensiven Haltung heraus «verkaufen» zu müssen.

Das Seminar geht davon aus, dass in einer derartigen Situation viele ZS-Verantwortliche, die als Informanten und Ansprechpartner der Medien mit Öffentlichkeitsarbeit befasst sind, aus der defensiven in eine eigentliche Stresssituation rutschen und dann gefährdet sind, richtig gegenüber der Öffentlichkeit zu reagieren. Wir verstehen deshalb das Seminar 97 als «Öffentlichkeitsarbeits-Stress-Seminar»,

das helfen soll, richtiges Öffentlichkeitsverhalten aus der Defensive heraus zu lernen und zu trainieren. Die Psychologie steht im Vordergrund.

Gestaltung des Seminars

Das Seminar soll thematisch so aktuell wie nur möglich gestaltet werden. Deshalb wird der Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, Paul Thüring, gleich zu Beginn über den aktuellen Stand der Diskussion über die Zukunft des Zivilschutzes informieren. Anschliessend wird mit einem Referat des ZS-Kritikers Boris Banga, SP-Nationalrat und Stadtpräsident von Grenchen, das Spannungsfeld aufgezeigt, in dem die Existenzberechtigung des Zivilschutzes heute steht. Als letzter Teil dieser «Einführung» sind die Folgerungen für den Zivilschutz und seine Öffentlichkeitsarbeit aufzuzeigen: Die Medien stellen kritische Fragen zur Zukunft des Zivilschutzes.

In einem zweiten Referatsteil erhält die Seminarteilnehmerschaft durch die Psychologin Dr. Yvonne Sturzenegger Einblick in die Psychologie bezüglich Verhalten in einer, durch die Defensivhaltung gegenüber kritischen Fragen verursachten Stresssituation, aus der heraus der Zivilschutz Öffentlichkeitsarbeit leisten muss. Im eigentlichen Trainingsteil (Übungen) werden die Seminarteilnehmerinnen/-teilnehmer in vier Gruppen in vier konkrete Informationsstress-Situationen gebracht und haben aus diesen heraus Aufgaben zu lösen: Auskunft geben auf die telefonische Anfrage einer Lokalradio/Lokal-TV-Station; Teilnahme an einem kontradiktorischen Podiumsgespräch; Journalisten Auskunft erteilen in der Hektik während eines laufenden Einsatzes; Reagieren auf einen Medienbeitrag, in welchem dem ZS die Existenzberechtigung abgesprochen wird.

Anmeldung

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Bei etwa 40 Teilnehmern garantieren wir ein effizientes und qualitativ hochstehendes Seminar. Aus organisatorischen Gründen ist der Anmeldeschluss deshalb bereits auf den 16. Juni 1997 festgelegt worden. Richten Sie Ihre Anmeldung an den SZSFVS, c/o Amt für Zivilschutz Kanton Basel-Stadt, Postfach 1091, 4001 Basel. Für Mitgliederstädte beträgt der Preis Fr. 510.–/Person (Nichtmitglieder Fr. 560.–). Im Preis sind die Kursunterlagen, Übernachtung, Frühstück, drei Hauptmahlzeiten sowie die Abendveranstaltung inbegriffen. ▣

NEUKOM 

**Mobiliar für
Zivilschutzanlagen
und
Militärunterkünfte**

Beratung – Planung – Ausführung

H. Neukom AG
8340 Hinwil-Hadlikon
Telefon 01 938 33 05